

SCHUTZKONZEPT

der Kindertagesstätte

„Lüttje Ganter“



Kindertagesstätte „Lüttje Ganter“
Fritz-Reuter-Straße 2
27777 Ganderkesee
04222-8051205
Kita-fritz-reuter@gemeindeganderkesee.de

Träger: Gemeinde Ganderkesee, Mühlenstraße 2-4, 27777 Ganderkesee

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Unser Schutzauftrag	3
3	Risikoanalyse	3
4	Verhaltenskodex für das gesamte Team.....	4
5	Netzwerke und Kooperationen.....	8
6	Partizipation	9
7	Beschwerdestruktur	9
8	Prävention	10
9	Sexualerziehung	10
10	Schlussbemerkung	10

1 Einleitung

Wir sind eine Einrichtung mit drei Krippengruppen, einer Integrationsgruppe und zwei Kindergartenregelgruppen. Neben sechs großzügigen Gruppenräumen, bieten Ruheräume, Differenzierungsräume, ein Bewegungsraum, eine Kinderküche sowie ein großes Außengelände für Kindergarten und Krippe viele Möglichkeiten während des Kitalltags.

Unser Anspruch für jedes Kind ist, dass es sich wohl fühlt, angenommen fühlt, sicher fühlt und damit ein sicherer Rahmen für eine gute Entwicklung geschaffen wird.

2 Unser Schutzauftrag

Es besteht für uns pädagogischen Fachkräfte der Auftrag, ein sicheres Umfeld zu bieten. In diesem Zusammenhang ist es unsere Aufgabe, die Kinder vor allen Formen der Gewalt zu schützen.

Das Recht des Kindes auf Schutz vor Gewalt, basiert auf folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (verankert im SGB VIII)
Dazu gehört:
 - Stärkung der Selbstbestimmungs- und Beteiligungsrechte auch für Kleinkinder. (§45)
 - Verpflichtung zur Erarbeitung und kontinuierlicher Anwendung eines Schutzkonzeptes. (§45)
 - Verpflichtende altersadäquate Beschwerdemöglichkeiten (intern und extern) (§45)
 - Überprüfung von Einrichtungen (§ 46)
 - Dokumentationspflicht (§47)
- Bundeskinderschutzesetz (BuKiSchG)
- Kindertagesstättengesetz (NKiTaG)
- UN-Kinderrechtskonvention

Darüber hinaus ist es unsere Aufgabe, präventive Maßnahmen gegen jegliche Formen von Gewalt durchzuführen und weiter zu entwickeln.

In unserem Schutzkonzept geht es um notwendige Verfahrensschritte bei Kindeswohlgefährdung durch Machtmissbrauch, verbale, körperliche Gewalt und übergriffiges Verhalten innerhalb der eigenen Institution.

3 Risikoanalyse

In Zusammenarbeit mit einem externen Institut, haben wir (das Team der Kita Lüttje Ganter) uns auf den Weg gemacht, für unsere Einrichtung ein Schutzkonzept zu erarbeiten. Dazu haben wir uns mit dem Basiswissen zu (sexueller) Gewalt in Einrichtungen beschäftigt, eine Sensibilisierung bezüglich Grenzwahrung war Inhalt, Wir wurden über Strategien von Tätern und Täterinnen aufgeklärt und wir haben uns damit auseinandergesetzt, wie wir mit Vermutungs- und Verdachtsfällen umgehen.

Über diese Grundlagen haben wir eine Risikoanalyse erstellt. Der aktuelle Ist-Stand fließt in die weitere Erarbeitung des Schutzkonzepts ein.

Besondere Risiken, die für uns relevant sind:

- 1:1 Situationen sind immer mit Risiken verbunden, aber im Kitaalltag nicht vermeidbar und teilweise auch pädagogisch gewollt.
Unser Umgang damit:
Bei 1:1 Situationen sind die Räume jederzeit begehbar. Wenn es möglich ist werden die Türen offengelassen. Die Fenster zu den Differenzierungsräumen können immer zum Durchgucken genutzt werden. Ehrenamtlich Tätige bleiben im Gruppenraum oder Differenzierungsraum
- Das Außengelände ist einsehbar und es geht zu einem großen Teil auch ein Fußweg an dem Zaun entlang. Wir achten auf diese Situation und sprechen bei auffälligen Verhalten die Personen am Zaun an
- Vertretungssituationen bei Personalausfällen

Potentiale der Einrichtung:

- Schließsystem der Kita: Besucher/Familien können die Einrichtung während der Bringzeit bis 8:30 Uhr mit dem Türöffner betreten. Von 8:30 Uhr – 11:45 Uhr (im EG)/12:15 Uhr (im OG) sind die Türen für Besucher/Familien nicht frei begehbar und es muss geklingelt werden. Öffnung der Türanlage ab 11:45 Uhr im Krippenbereich und um 12:15 Uhr im Kindergartenbereich
- Fenster in den Türen zu den Differenzierungsräumen oder Schlafräumen
- Die Nutzung von privaten Handys für Foto- oder Filmaufnahmen ist den pädagogischen Mitarbeitern und Eltern untersagt.
- Arbeiten durch Handwerker müssen vorab terminiert werden und sollten nicht während der Betreuungszeit stattfinden.

4 Verhaltenskodex für das gesamte Team

Dieser von uns erarbeitete Verhaltenskodex benennt konkrete Verhaltensregeln für das Team der Kindertagesstätte Lüttje Ganter und ist für alle verbindlich. Dieser wird bei Beschäftigungsbeginn ausgehändigt und einmal jährlich im Team evaluiert.

Auszubildende, BFD-lerInnen, ehrenamtlich Tätige und PraktikantInnen der Kindertagesstätte werden über den Verhaltenskodex informiert und bei der Einhaltung unterstützt

Grundsätzliche Verhaltensregeln im Umgang mit Kindern

- Ich bin verpflichtet, Kinder in ihren Rechten zu stärken und sie vor Verletzungen ihrer körperlichen und seelischen Unversehrtheit zu schützen
Dies beinhaltet den Schutz vor:
 - verbaler Gewalt (herabsetzen, abwerten, bloßstellen, ausgrenzen, bedrohen),
 - körperlicher Gewalt,

- sexueller Gewalt und sexueller Ausnutzung,
- Ausnutzung von Abhängigkeiten bis hin zum Machtmissbrauch
- Ich beziehe aktiv Stellung, gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten
- Ich nehme jedes Kind in seiner Individualität und Selbstbestimmung wahr und erkenne dieses an
- Ich bin wertschätzend, respektvoll und verlässlich
- Ich greife ein, wenn ich grenzverletzendes Verhalten miterlebe
- Ich nehme Kinder mit ihren Bedürfnissen, Nöte, Schmerzen, Freuden, Interesse, Kummer ernst und gehe darauf ein
- Ich leite Kinder zur Selbstachtung und Anerkennung der anderen an
- Produkte und Leistungen von Kindern werden nicht entwertend oder entmutigend kommentiert

Vereinbarte Verhaltensweisen untereinander im Team (auch Auszubildende, Ehrenamtliche und PraktikantInnen)

- Ich informiere meine KollegInnen und die Leitung, wenn ich bei Erwachsenen grenzverletzendes Verhalten wahrnehme
- Ich werde alle Verhaltensweisen, deren Sinn und Hintergrund ich nicht verstehe, offen bei den Teammitgliedern oder der Leitung ansprechen
- Ich achte darauf, dass im Team ein wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander erfolgt
- Ich bin offen für einen kollegialen Austausch, reflektiere und greife Anregungen auf

Die Gestaltung von Nähe und Distanz

In der Arbeit mit Kindern und deren Familien geht es uns darum, ein adäquates Verhältnis von Nähe und Distanz zu schaffen.

Auf folgende Verhaltensregeln haben wir uns verständigt:

- Die pädagogischen Fachkräfte der Kita Lüttje Ganter werden von den Eltern/ Sorgeberechtigten mit Vornamen und Sie angesprochen. Die Leitung wird mit Frau/Herr... und Sie angesprochen.
- Private Bekanntschaften bzw. Beziehungen zu einzelnen Familien/ Kindern werde ich vorab mit dem Team kommunizieren. Ich trenne Privates und Berufliches und verhalte mich allen Kindern und Familien gegenüber gleich professionell.
- Ich begrüße jedes Kind und nehme es wahr, Körperkontakt stelle ich her, wenn mir das Kind den Wunsch danach vermittelt

Angemessenheit von Körperkontakten

Körperliche Berührungen, wenn diese altersgerecht und situativ angemessen sind, können und sollen in der Arbeit mit Kitakindern nicht ausgeschlossen werden. Ein herzlicher Umgang mit Kindern ist uns wichtig und auch das Berühren und Trösten von Kindern ist selbstverständlich.

Grundvoraussetzung ist die verbale oder nonverbale Zustimmung des Kindes. In diesem Bereich sind wir, die pädagogischen Fachkräfte, achtsam, sensibel und zurückhaltend.

Auf folgende Verhaltensregeln haben wir uns verständigt:

- Ich respektiere eine Ablehnung von körperlicher Zuwendung
- Ich bin sensibel bei verbalen und nonverbalen Signalen und passe darauf mein pädagogisches Handeln an
- Ich diene als Vorbild „Nein“ zu sagen, in dem ich Kindern erkläre, warum ich manche Berührungen nicht möchte und diese unterbinde

Kinder -Kinder

- Körperkontakt mit Einverständnis
- Spiele aus dem Bereich der Doktorspiele werden beobachtet (pädagogische Fachkräfte achten darauf, dass es ein gleichberechtigtes, freiwilliges Spiel ist). Eltern werden darüber informiert, wenn das Kind gerade Interesse in diesem Bereich zeigt

Erwachsene-Kinder

- Körperkontakt mit Einverständnis
- Verbale und nonverbale Signale ernstnehmen
- Kinder werden danach gefragt, ob Körperkontakt (z.B. zum Trösten, bei Ruhephasen) gewünscht ist (dabei werden auch die nonverbalen Signale wahrgenommen)
- Kinder die gerne und ausdauernd Körperkontakt einfordern, werden, durch aktives Handeln/Motivieren der pädagogischen Fachkräfte, zum Spielen ermutigt

Eltern/Angehörige – Kitakinder (nicht das eigene Kind)

- Wir ermutigen Eltern bei Kitakindern eine angemessene Distanz zu wahren
 - Kinder nicht berühren (über den Kopf streicheln, auf den Arm nehmen, berühren)
 - Kinder nicht fotografieren
 - Kinder nicht „aushorchen“
 - Nur das eigene Kind mit aus der Kita nehmen (sensibel sein bei den Türen)
 - Türöffner wird nur von den Eltern/ Erwachsenen gedrückt, so dass Kindern ganz deutlich vermittelt wird, dass nur die Erwachsenen die Tür öffnen dürfen.

Sprache und Wortwahl

Ein sensibler Umgang mit Sprache und Wortwahl ist uns im Team sehr wichtig. In jeder Form der Interaktion und Kommunikation sind wir wertschätzend und passen unser Agieren auf die Bedürfnisse und das Alter des Kindes an.

Auf folgende Verhaltensregeln haben wir uns verständigt:

- Ich spreche die Kinder mit ihrem Vornamen an. Eine Verniedlichung des Namens z.B. Klaus/Klausi (geläufiger Kosenamen in der Familie), wird mit dem Kind und auch Eltern kommuniziert
- Ich bin in der Wortwahl empathisch und authentisch
- Ich habe eine lobende und wertschätzende Haltung
- Das Handeln der Kinder begleite ich bei Bedarf sprachlich

- Ich benutze kindgerechte, wertfreie Sprache und berücksichtige dabei den Entwicklungsstand der Kinder
- Ich gehe sensibel mit beobachteter Mimik und Gestik um und achte auf angemessener Nähe und Distanz
- Ich verwende eine gendersensible Sprache
- Im Kontakt mit Eltern bin ich offen und wertschätzend und halte mich an Datenschutz
- Ich schätze die Muttersprache der Kinder und erkenne diese an
- Ich kommuniziere auf Augenhöhe mit den Kindern und gehe auf sie zu
- Ich rede nicht vor den Kindern über Kinder, Familien oder andere relevante Themen
- Ich stelle sicher, dass Privatgespräche die pädagogische Arbeit nicht beeinflussen

Beachtung der Intimsphäre

Mit klaren und transparenten Verhaltensregeln schützen wir die Intimsphäre der Kinder und auch die der MitarbeiterInnen

Auf folgende Verhaltensregeln haben wir uns verständigt:

- Ich achte beim Wickeln darauf, dass das Kind vor Blicken von anderen geschützt wird
- Ich beteilige die Kinder an dem Prozess der Pflege
- Kinder dürfen das Wickeln mitgestalten und auch die pädagogische Fachkraft, die wickelt mitbestimmen
- Ich gebe Kindern die Zeit etwas alleine zu schaffen und mache nicht zu schnell Hilfsangebote
- Nur so viel Pflege wie notwendig
- Ich beachte die Hygieneregeln
- Gegenseitiges respektieren der Privatsphäre
- In der Kita ist beim Spielen mit Wasser Unterwäsche ausreichend (auch nur Unterhose)
- Auf dem Außengelände tragen die Kinder Badebekleidung/Schwimmwindel (Eltern entscheiden, was sie mitgeben-Im Frühjahr erhalten die Eltern dazu einen Elternbrief)
- Kinder ziehen sich nicht auf den Fluren um (Waschraum oder Gruppenraum)
- Ich unterstütze die Kinder in der Entwicklung eines positiven Körpergefühls. Dabei achte ich respektvoll auf ihre individuelle Schamgrenze

Umgang mit digitalen Medien

Medien in der Gruppe:

- Fotokamera, iPad, Laptop, Telefon werden von den pädagogischen Fachkräften während des Kitaalltags genutzt
- In Absprache mit den pädagogischen Fachkräften nutzen die Kinder die vorhandene Technik. Bsp. Fotos werden erstellt, ver- und bearbeitet, experimentieren mit Zahlen und Buchstaben (Namen schreiben und ausdrucken), Musik hören, Gebärden werden angeschaut, Videos und Bilder aus dem Kitaalltag anschauen, Bilderbuchkino.

Handynutzung Mitarbeiter:

- Handy wird während der Arbeit nicht genutzt
Ausnahme: Mitnahme bei Ausflügen oder im Notfall (Bsp. Anruf vom Arzt wird erwartet)
- Mitarbeiter mit Kindern geben die Nummer der Kita an Betreuungseinrichtung und sind so im Notfall zu erreichen.
- Fotos werden ausschließlich mit den Geräten der Kita gemacht

Handynutzung Eltern:

- Während der Bring-, Abholsituationen oder bei Aufenthalt in der Kita bitten wir die Eltern auf die Nutzung der Handys zu verzichten.
Hinweis: Eltern fotografieren nicht in der Kita!
(Eltern erhalten dazu am Anfang der Kitazeit eine Info von der Kita)

5 Netzwerke und Kooperationen

An diese Stellen können wir uns als Fachpersonal für eine Beratung wenden:

- **Das Kinderschutz-Zentrum Oldenburg:** <https://www.kinderschutz-ol.de/>
Friederikenstraße 3, 26135 Oldenburg
Telefon: 0441/17788 E-Mail: info@kinderschutz-ol.de
- **Bei Tod und Trauer:** <https://trostreich-ol.de/cms/>
Oldenburger Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche e.V
Am Patentbusch 6, 26125 Oldenburg
Telefon +49 441 18 000 399 Telefon +49 157 – 77 26 80 56
E-Mail: info@trostreich-ol.de
- **Wildwasser in Oldenburg:** <https://www.kinderschutz-ol.de/>
Bei sexualisierter Gewalt an Mädchen und Frauen

Weitere Beratungsstellen im Landkreis Oldenburg:

- <https://www.oldenburg-kreis.de/jugend-und-familie/beratungsangebote/beratungsstellen/>
 - **Jugendamt:**
<https://www.oldenburg-kreis.de/portal/seiten/bezirkssozialarbeit-900000075-21700.html?rubrik=900000004>
 - **Psychologische Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche und Erwachsene:**
Mühlendamm 1, 27793 Wildeshausen
Telefon 04431-92047 E-Mail: pb-wildeshausen@delmenhorst.de

- **Psychologische Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche und Erwachsene**
Bismarckstraße 26, 27749 Delmenhorst
Telefon 04221-14141 E-Mail: psychologische-beratungsstelle@delmenhorst.de
- **Psychologische Beratungsstelle für Eltern Kinder und Jugendliche:**
Donnerschweer Straße 43, 26123 Oldenburg
Telefon: 0441 235-3500 E-Mail: Psychologische.Beratung@stadt-oldenburg.de
<https://www.oldenburg.de/startseite/leben-umwelt/familie/angebote-fuer-eltern/beratung-und-hilfe/kinder-und-jugendschutz/psychologische-beratungsstelle.html>

Weitere Unterstützungsangebote:

- Supervision für die pädagogischen Mitarbeiter und Leitung
- Festangestellte Fachberatung beim Träger
- Beraterpool vom Landkreis Oldenburg
- Übergreifende Netzwerke Frühe Hilfen und Integration

6 Partizipation

Wir fördern die Selbstbestimmung der Kinder und beteiligen sie an der Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Beteiligung bedeutet für uns, dass die Kinder mitbestimmen und mitentscheiden können. Wir hören den Kindern aktiv zu, nehmen sie ernst, ermutigen sie und interessieren uns für ihre Bedürfnisse.

Partizipation steht für uns unter folgenden Leitsatz: Jedes Kind kann das alleine tun, was es alleine tun kann.

Die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern sehen wir als einen andauernden und wachsenden Prozess an, so dass wir mit großer Offenheit und regelmäßigem Reflektieren, die demokratischen Prozesse kontinuierlich erweitern und ausbauen.

7 Beschwerdestruktur

Wir leben im Team die Haltung, Kritik/Beschwerden sind Chancen für weitere Entwicklung.

Der Grundsatz lautet: „Beschwerden sind erwünscht“

Über diesen Grundsatz informieren wir regelmäßig in direkten Gesprächen, Elterninformationen, nach Beobachtungen...

Eltern:

Wir ermutigen Eltern, ihre Anliegen/Sorgen/Ängste und auch Unmut offen mit uns zu kommunizieren und möchten mit Ihnen gemeinsam und zeitnah an einer guten Lösung arbeiten. Sie können sich an die pädagogischen Fachkräfte in der Gruppe wenden

Eltern haben auch die Möglichkeit den Elternbeirat der Kita zu involvieren. Mit dem Elternbeirat finden vier Sitzungen im Jahr statt. Zusätzlich findet auch ein Austausch bei aktuellen Themen oder bei Tür und Angel Gesprächen statt.

Uns ist es wichtig den Eltern gegenüber transparent und offen zu sein und sie bestmöglich über den Kitaalltag zu informieren. Mit der Nutzung der KidsFox App haben wir dazu eine gute Ausgangssituation geschaffen.

Der Träger macht regelmäßig eine Zufriedenheitsabfrage bei Eltern, die sensibel und aufmerksam ausgewertet wird.

Kindern:

Wir ermutigen Kinder ihre Anliegen/ Sorgen/ Ängste und auch Unmut offen kundzutun. Dabei achten wir auf verbale und nonverbale Signale und auf ihr Verhalten. Wir begegnen den Kindern offen, neugierig und ermutigend.

Bei Bedarf unterstützen wir die Kinder ihre „Beschwerde“ zu konkretisieren.

Wir unterstützen die Kinder bei der Wahrnehmung von eigenen Bedürfnissen und erarbeiten mit ihnen zusammen präventive Maßnahmen (z.B. Stopp sagen).

Die Kinder erfahren in der Kita, dass sie sich beschweren dürfen und ihnen geholfen wird. Zusätzlich ermutigen wir sie Lösungen zu entwickeln. Diese Beteiligung ist uns wichtig, da sich das Kind kompetent und selbstwirksam erlebt.

8 Prävention

Den Punkt Prävention werden wir bis spätestens 2025 intensiv bearbeiten und in diesem Konzept ergänzen.

Natürlich sind bereits jetzt schon viele präventive Maßnahmen in den Kitaalltag integriert. Dieses wird durch den Verhaltenscodex deutlich.

9 Sexualerziehung

Im Team haben wir uns über ein Sexualpädagogisches Konzept unterhalten und den Umgang mit der Sexualentwicklung von Kindern. Hierzu werden wir bis 2025 Fortbildungsmaßnahmen installieren und eine gemeinsame Haltung im Team entwickeln bzw. ausbauen.

10 Schlussbemerkung

Um Kindertagesstätte sicher zu machen, ist ein Schutzkonzept essenziell. Es liegt an uns als Team, dieses Konzept zu leben, so dass sich die Kinder angstfrei entwickeln können. Wichtig ist dabei eine offene und unterstützende Zusammenarbeit zwischen dem Träger, den Eltern und dem Team.

Dieses Konzept wurde vom Team der Kita „Lüttje Ganter“ in dem Zeitraum von März 2023-Juli 2023 gemeinsam erarbeitet und wird kontinuierlich weiterentwickelt.